Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920
1858

24 (6.6.1858)

Visual Library

Durlacher Wochenblatt.

Amtsblatt für den Bezirk Durlach.

Nr. 24. Durlach, Sonntag, 6. Juni **1858.**

Ankündigung.

Vom 1. Juli 1858 an wird das Wochenblatt mit vermehrtem Inhalt und wöchentlich zweimal — Sonntags und Donnerstags — erscheinen.

Indem es hiernach seinen Charakter als **Amtsblatt** beibehält, wird es seinem Leserkreis durch **Mittheilungen politischen Inhalts**, durch **Besprechung von Lokal- und Bezirksangelegenheiten**, sowie durch **belletristische Lieferungen** zu nützen suchen.

Der Verleger glaubt damit den vielfach geäußerten Wünschen nach einem der Wichtigkeit des Bezirks entsprechenden öffentlichen Organe nachzukommen. Der Bearbeitung der neu hinzukommenden Parthien ist die schätzenswerthe Unterstützung kompetenter Federn zugesagt, so daß wir unseren Lesern Tüchtiges versprechen können.

Da das Blatt für die Folge mehr bietet und einen größeren Kostenaufwand veranlaßt, so erschien die Wiedereinführung der früheren Abonnementspreise (Jahrgang 1850) geboten, nämlich für den halbjährlichen Bezug in der Stadt: **1 fl. 12 kr.**, auf dem Lande: **1 fl. 24 kr.**, worunter 12 kr. Botenlohn begriffen sind.

Durlach, 1. Juni 1858. **Die Redaktion.**

= Montenegro.

Montenegro oder schwarzes Gebirg ist der Name eines Ländchens, das schon seit längerer Zeit Viel von sich reden macht und in diesem Augenblicke der Gegenstand nicht unwichtiger Verhandlung in Konstantinopel werden soll. Zwischen der Herzegowina, dem südwestlichen Theile von der türkischen Provinz Bosnien und Cattaro in Dalmatien gelegen, hat es einen Flächeninhalt von 25 — nicht 80 — Quadratmeilen, hat also die Größe des nunmehr preußischen Fürstenthum Hohenzollern. Von einem Gebirgswalle umgeben ist das Land gegen die Angriffe der Türken, mit denen es seit lange her im Kampfe liegt, sowie durch die Tapferkeit der mehr wilden, als gesitteten Bergbewohner hinreichend geschützt. Bei dem geringen Anbau und der Rauhheit des Bodens ist der Reichthum der Erzeugnisse nicht groß. Unsere Getreidearten, Mais, Kartoffeln, Schafe, Ziegen und Maulthiere sind die wenigen Gegenstände, die zum Unterhalte dienen. Von Handel und Industrie kann natürlich kaum die Rede sein, obgleich schon von frühern Fürsten Versuche gemacht worden sind, das Volk aus seiner Wildheit zur Civilisation zu erheben. Früher stand das Volk unter einem Erzbischofe oder Bischof, neben dem noch ein militärischer Führer (Vladika oder Statthalter), jedoch ohne große Bedeutung, bestand. Da die Montenegriner oder Tschernagoren der griechischen Kirche angehören, so benutzte schon Peter der Große von Rußland diesen Umstand, die Bewohner dieses Ländchens in sein Interesse zu ziehen und der tapfere Vladika Peter Petrowitsch I., der von 1787-1830 regierte u. beide Gewalten in sich vereinigte, sowie sein Sohn Peter Petrowitsch II., ein nach europäischer Art gebildeter Fürst suchten unter russischem Schutze das Land in Gesittung und Wohlstand zu heben. Wirklich regiert Fürst Danilo, der Neffe des 1851 verstorbenen Fürsten Petrowitsch II., der bei seinem letzten Besuch in Paris einen günstigeren Eindruck machte, als man erwartet hatte. Dieser Fürst scheint die Absicht zu haben, sich von der Pforte ganz unabhängig zu machen. Vertragsmäßig kann die Türkei keinen Anspruch auf das Land machen. Nur wurde im Friedensschluß zu Sistovo an der Donau im Jahre 1791 Montenegro von Oesterreich der Türkei überlassen. Da jeder Waffenfähige zum Kriegsdienste verpflichtet ist, so kann das Land 25,000 Mann ins Feld stellen. Wenn der neulich gemeldete Ueberfall bei Grahovo gegründet ist, so wäre es ein schwerer Vorwurf gegen die Montenegriner. Im letzten russisch-türkischen Kriege hielt Oesterreich nur mit Mühe den Fürsten von der Theilnahme für die Russen ab.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Aus Hohenwettersbach wird gemeldet, daß zwischen der Grundherrschaft v. Schilling und den Kolonen Verhandlungen stattfinden, um die Rechtsverhältnisse der Häuser dieser Kolonie, welche seither pachtweise auf grundherrl. Eigenthum gebaut zu sein schienen, zu ordnen. Darnach sollen diese Häuser für alle Zeiten an den Boden gegen Zahlung entsprechender Bodenzinse fixirt werden, wodurch die Unsicherheit des gegenwärtigen Besitzes gehoben und der erschütterte Häuserkredit der Kolonie wieder hergestellt würde. — Seit Kurzem beherbergen wir in Durlach eine dem Vernehmen nach recht interessante Maschine — einen sog. Psychographen — dessen hochprophetische Eigenschaften gerechtes Erstaunen erregen sollen. — Die vereinigten Männergesanggesellschaften Mannheims haben zum Besten des Kranken-Unterstützungs-Vereins ein Konzert im Löwenkeller gegeben. Die Chöre, welche zur Aufführung kamen, sind die des Badener Gesangfestes. — Nach Berichten über die am 1. d. M. zu Karlsruhe abgehaltenen jährlichen Generalversammlung der Gesellschaft für Spinnerei und Weberei in Ettlingen beträgt die Dividende 7g. — In der Untersuchungssache gegen Stiftungsverwalter Mietinger von Karlsruhe ist die Presse zur Zurückhaltung aufgefordert worden, bis die Schwurgerichtsverhandlungen das rechte Licht verbreiten werden.

Uebriges Deutschland.

Den abnormen Geloschwindel des Jahres 1856 charaterisirt folgender Vorfall: Gelegentlich der Gantliquidation des Bankiers Hoßmann in Celle fand sich als Aktivum die Einzeichnung eines Grafen Fugger in Wien für 2 Millionen Thaler, deren erste Einzahlung in das Geschäft (ein Bergwerkunternehmen) mittelst Wechsels am 1. April 1858 geschehen sollte. Nach fruchtlosem Ablauf dieses Termins wurde ein Anwalt nach Wien gesendet, der als Resultat die wenig erfreuliche Nachricht heimbrachte, daß gedachter Graf Fugger aus Erkenntlichkeit gegen Hoßmann, der ihm eine augenblickliche Geldverlegenheit ersparte, und auf dessen Verlangen, sowie auf die Zusicherung, daß binnen 3 bis 4 Monaten die Hälfte der gezeichneten Summe gewonnen werden könne, für das Unternehmen gezeichnet habe. — Der „Schwäb. Merkur" ruft zu Beiträgen auf, das Andenken unseres großen Dichters Schiller in Marbach zu ehren, entweder durch Ankauf seines Geburtshauses, oder durch Errichtung eines einfachen Denkmals. — Auch auf dem Schlachtfelde von Aspern hat die deutsche Waffenehre ein wohlverdientes Denkmal erhalten. Ein monumentaler Löwe von kolossalen Dimensionen bezeichnet nunmehr die mit dem Blute so vieler tausend edler Vaterlandssöhne geweihte Wahlstatt. — Von Stuttgart wird dem „Frankf. Journal" berichtet: Der König machte gestern Nachmittag, 30. Mai, eine Spazierfahrt im Schloßgarten, wobei ein Rad abging, ohne daß der Wagen, da die Pferde bald anhielten, umschlug. Vor Unfall bewahrt, legte der König den Weg zum Schlosse zu Fuß zurück. — In einem Wirthshause zu Schwaigern hatte kürzlich ein beurlaubter Soldat, während des Exerzierens mit dem Jagdgewehre des Wirths, das Unglück, seinen Kameraden auf dessen Kommando zu erschießen. — In einem Weinberg bei Reutlingen befinden sich seit 2. Juni blühende Trauben.

Frankreich.

Die Unterhandlungen bezüglich der Uebernahme des algerischen Vicekönigthums durch den Prinzen Napoleon scheinen beendigt zu sein; das Dekret soll nächstens vom Kaiser unterzeichnet werden. — Die Regierung hat den Brief des Fürsten Danilo von Montenegro veröffentlicht, welcher die militärischen Verhältnisse des Treffens bei Grahovo aufklären soll und abläugnet, daß die Montenegriner durch Verrath gesiegt haben. Ueberhaupt scheint die französische Regierung noch immer geneigt, die Ansprüche des Fürsten zu unterstützen und dieser soll erklärt haben, er werde unter keiner Bedingung die Ansprüche der Pforte anerkennen. — Aus dem Süden, namentlich der Gegend von Marseille werden Verheerungen durch Stürme gemeldet. — Das Duell des Figaro-Correspondenten mit Offizieren macht noch immer von sich reden und es erscheint nachgerade auffallend, daß in Frankreich ein an sich geringfügiges Ereigniß schon Eindruck auf die Gemüther und Geister macht und Unbehagen erzeugt, ohne daß man sich der Gründe dafür klar ist. — Man munkelt von einer neuen Verschwörung gegen das Leben des Kaisers, welche in Fontainebleau entdeckt wurde. Die Verschwörung, welche der Ausführung nahe gewesen, soll 7 Italiener umfaßt haben, von denen 4 ergriffen worden wären. Doch will der „Schw. Merkur", welcher diese Nachricht bringt, keine Silbe davon verbürgen.

Rußland und Polen.

Von großem Interesse ist eine Entscheidung des sog. Regulirungskomites, wodurch an 20,000 deutsche Familien im Königreich Polen vom Untergang gerettet sind. Ein Ukas vom Jahr 1846, welcher den robotpflichtigen Bauern die Unantastbarkeit der in ihrem Besitze befindlichen Ländereien und Gebäude zusichert, war seither vom grundbesitzenden Adel dahin ausgelegt worden, daß er sich auf Zinsbauern und Kolonisten, die sämmtliche Deutsche sind, nicht beziehe, und es war bereits da, wo die Pachtverträge abgelaufen waren, aufgekündigt, ja selbst gerichtliche Austreibung hin und wieder nachgesucht. Die Entscheidung des genannten Komites ist nunmehr zu Gunsten der Zinsbauern und Kolonisten erfolgt, welche gegen Zahlung der Zinse im Besitze geschützt bleiben.

Italien.

Das von Graf Cavour vorgelegte Anleihegesetz für Sardinien ist nach vielen Kämpfen angenommen worden; die Gegner des Entwurfs

beklagen sich darüber, daß sie in den sardinischen Finanzen nicht helle genug sehen könnten. — Der Streit zwischen Sardinien und Neapel — Herausgabe des Dampfers Cagliari — scheint um keinen Schritt weiter zu sein, obgleich seit Kurzem von Aufstellung eines Preußen zu übertragenden Schiedsgerichts die Rede ist. — Dem „Schw. Merkur" zufolge rüstet man in Neapel fortwährend; die Festungen vermehren die Zahl der Geschütze; die Batterie am Kriegshafen, welche vor zwei Jahren mit dem Pulvermagazin in die Luft sprang, ist fast neu aufgebaut und fester, denn vorher. Mehrere Schiffe sind segelfertig gemacht und neue werden gebaut, wozu England die Maschinen liefert. Die Festigkeit des Königs Ferdinand dokumentirt sich dadurch von Neuem. — In Pisa zeigt sich die Traubenfäule wieder, welcher man jetzt mit Schwefel entgegentreten will.

Amerika.

In Neuyork besteht Aufregung durch das Gerücht, daß amerikanische Schiffe durch englische Kreuzer in kubanischen Gewässern angehalten worden seien und es sind bereits 2 Kriegsschiffe zum Schutz abgegangen. Außerdem hat die Regierung bei der englischen protestirt, wo man jedoch noch keine officielle Nachricht, wenigstens nicht darüber, daß von englischer Seite scharf gefeuert wurde, haben will.

Indien.

Da gerade keine Siege zu berichten sind, so hat man die Beute geschätzt, welche in Lucknow gemacht wurde. Es sollen 600,000 Pf. Sterling sein, abgesehen von jenen Schätzen, die von Offizieren und Soldaten in Sicherheit gebracht worden sind. Von den Ersteren sollen viele Juwelen von unglaublichem Werthe besitzen und mancher gemeine Soldat hat ein paar tausend Pfund Sterling im Vermögen, die er freilich nicht in Ruhe genießen kann. Die Sehnsucht nach behaglicher Freude macht diese mißmuthig, während Regimenter, denen das Beutemachen nicht so ausgezeichnet gelungen, fortwährend von neuen Städe-Eroberungen träumen. — Die Proklamation des Generalgouverneurs Canning, welche bekanntlich schon von einem seither deßwegen gefallenen Minister Englands hart getadelt wurde, hat in Bombay und Calcutta wegen der darin ausgesprochenen Nichtachtung der Eigenthumsfrage einen äußerst nachtheiligen Eindruck gemacht. Die Stimmung des Volkes in Indien, sagen Privatbriefe und indische Journale, sei noch gegen keinen früheren Beherrscher so aufgeregt gewesen, als jetzt, und namentlich seien alle Landeigenthümer gegen die brittische Herrschaft aufgebracht, oder in tödtliche Furcht versetzt.

Räthsel.

Ich schaffe Furcht und Angst, sowie Entzücken,
Ich mache überglücklich, wohlgemuth,
Ich heb' zum Himmel, tauch' in Meeresfluth,
Ich kann verderben, tödten und beglücken.

Auflösung des Räthsels in Nro. 23: Note (Noth).

Amtliche Bekanntmachungen.

Fahndung.

Nr. 3623. Am 5. d. M. wurde dem Ludwig Weiß von Weingarten aus dem unverschlossenen Wohnzimmer eine gewöhnliche silberne, mit römischen Ziffern versehene Taschenuhr entwendet, welche weder am Zifferblatt noch am Gehäuse ein besonderes Kennzeichen hat. An der Uhr befand sich eine ca. 2' lange Stahlkette nebst dem Schlüssel, dagegen fehlte das Glas.

Behufs der Fahndung auf das Entwendete und den Thäter bringen wir dies zur öffentlichen Kenntniß.

Durlach, 28. Mai 1858.

Großh. Amtsgericht.
Dill.

Holzversteigerung.

Nr. 289. Bis **Freitag den 11. d. M.** werden, mit Zusammenkunft früh 8 Uhr beim Rittnertshof, in dem Domänenwald Rittnert versteigert:

8 Stamm Nutz- und Bauholzeichen, 5 tannene Baustämme, 14½ Klafter buchen, 2 Klafter eichen und 2 Klafter nadel Scheiterholz, 5½ Klftr buchen, ½ Klafter eichen, 1½ Klftr nadel und 3¼ Klftr gemischtes Prügelholz und 700 Stück Wellen.

Berghausen, 3. Juni 1858.

Großh. Bezirksforstei.
Gamer.

Erbvorladung.

Nr. 4841. Andreas Heinold, verheiratheter Bürger und Weber von Grünwettersbach, welcher vor 10 Jahren sich von Hause entfernt und seitdem keine Nachricht von sich gegeben hat, ist zur Erbschaft seines am 4. April d. J. verlebten Vaters Georg Jakob Heinold, Bürgers und Webers in Grünwettersbach berufen.

Derselbe wird nun aufgefordert, sich zur Erbtheilung des Vaters binnen **drei Monaten** anzumelden, da sonst der Nachlaß ausschliß auf Diejenigen fällt, die zur Erbschaft gelangt sein würden, wenn der Vorgeladene zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr am Leben gewesen wäre.

Durlach, 3. Juni 1858.

Großh. Amtsrevisorat.
Eckard.

Grasversteigerung.

[Durlach.] Herr Graf Broussel läßt kommen **Mittwoch den 9. d. Mts.** den Erwachs von 2 Morgen Wiesen an den drei Wasser, auf Martini zahlbar, auf dem Platze selbst Morgens 7 Uhr versteigern.

[Durlach] Feinen weichen **Limburgerkäs** empfiehlt **C. Grimm.**

Durlacher Fruchtpreise vom 5. Juni 1858.

Weizen —. . Neuer Kernen 11. 6. Neues Korn —. —.
Gerste 7. 30. Haber 5. 7. Butter 28 kr. 7 Eier 8 kr.

Aachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Rechnungs-Abschluss von 1857.

Grundkapital	Fl.	5,250,000.	—
Prämien- und Zinsen-Einnahme für 1857 (ausschließlich der Prämien für spätere Jahre) . . .	"	3,012,425.	1
Prämien-Reserven	"	4,450,157.	36
	Fl.	12,712,582.	37
Versicherungen in Kraft während des Jahres 1857 .	"	1,504,234,443.	—

Durlach, den 31. Mai 1858.

Die Bezirksagentur:
Ernst Dell.

Deutscher Phönix,

Badische und Frankfurter Versicherungs-Gesellschaft.

Folgendes sind die Resultate der in der 13. Generalversammlung am 17. April 1858 abgelegten Rechnung des Jahres 1857:

Grundkapital	Fl.	5,500,000.	—
Im Jahre 1857 abgeschlossene Feuerversicherungen	"	494,885,888.	—
Einnahme für Prämien und Zinsen . .	"	1,002,276.	—
Total-Summe der baaren Reserven . .	"	984,467.	—

Der Protokoll-Auszug und Rechnungs-Abschluß können bei dem unterzeichneten Bezirksagenten eingesehen werden, welcher sich gleichzeitig zur Aufnahme von Versicherungen empfiehlt.

Durlach, im Mai 1858.

Die Bezirksagentur des Deutschen Phönix.
Friedrich Unger, Sohn.

Friedrich Unger, Sohn,

Hauptstrasse Nr. 12 in Durlach,

empfiehlt sein wohlassortirtes Lager in allen Sorten **wollenen Tüchern,** schwarzen und farbigen **Buckskins, Velours, Zephyrs,** wollenen, halbwollenen, leinenen und baumwollenen **Rock-** und **Hosenstoffen,** schwarzen und farbigen **Cattunen, Checks** und **Poil de Chèvres** in den neuesten Dessins, schwarze **Wollatlas, Thybets, Orleans** und **Lastings,** feinste **Sammte,** einfache und Doppel-**Lüstres** in allen Farben, **Cassenets,** feinste schwarze **Taffettücher** und **Halsbinden,** extrafeine **Cachemir, Atlas,** weiße und farbige **Pique-Westen, Baumwollzeuge, Bettbarchente, Kölsch,** blauen, naturell und Glanz-**Drills, Matratzen-Drill** in Baumwolle und Leine, gebleichte und ungebleichte **Baumwolltücher,** weiße und graue **Schirtings, Biber, Flanells, Tricots,** sowie eine große Auswahl **Futterstoffe** zu den billigsten Preisen.

Die Feuerversicherungs-Bank für Deutschland in Gotha

versichert gegen Feuersgefahr zu billigen Prämien:

Mobiliar, Waaren, Früchte u. s. w. sowie **das Hausfünftel.**

Anträge vermittelt, und ertheilt nähere Auskunft

Durlach, im Mai 1858.

Der Agent: Louis Morlock.

Verantwortlicher Redakteur: K. Siegrist. — Druck und Verlag von A. Dups Buchdruckerei.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg